

- 27 Ihr Haus ist Weg zum Schattenreich;  
er führt hinab zur Todes innrer Wohnung. c)

## Achstes Kapitel. \*)

- 1 Ruft nicht die Weisheit laut;  
läßt nicht die Klugheit ihre Stimme hören?

2 Hoch

- c) Wer sich von ihr in ihr Haus ziehen läßt, kommt nicht lebendig wieder heraus. 777 ist das Penetrable, das Innerste des Hauses. Hier sieht man ohngefähr die dunkle Idee vom Schattenreich. Der Tod thront daselbst, und sitzt im Innersten des Pallasts, wie ein Monarch. Vergl. 2, 18. 19. 5, 5.
- \*) Es folgt abermahls eine Prosopopöie. Die Weisheit wird personificirt, um ihr Lob und ihren Wehrt redend darzustellen, und anschaulicher zu machen, als es durch Abstracta geschehen konnte. Dieß ist aber gerade der Vorzug und Vortheil der Prosopopöie; die in der Urzeit ein Product der Nothwendigkeit war, daß abstracte Wahrheiten und Sätze, welche die Sprache nicht auszudrücken vermochte, so fort in Handlungen verwandelt und personificirt wurden. Ein Gedanke, der schon 3, 19. 20. angegeben war, wird in diesem Kapitel weiter ausgeführt. Anpreisung der Weisheit, oder Prolog. 1 — 11 V. Von 12 V. an wird sie selbst redend eingeführt. Ihr irdischer Vortheil ist: sie lehrt Tugend und Wahrheit, und bildet große Männer. 12 — 21. Sie ist aber auch die Tochter des Himmels; vor aller Schöpfung schon Vertraute Gottes, Gehülfin bey der Schöpfung, und jetzt vom Himmel zur Erde gekommen, sich der Werke Gottes zu freuen. 22 — 31. Anmahnung sie auf zu nehmen, wenn man glücklich seyn will, oder Epilog. 32 — 36. Ein anderes Lob der Weisheit, aus der spätern Zeit und gewissermaßen eine Nachahmung hiervon, Sirach 24., verdient hiebey verglichen zu werden. Man kann daraus sehen, wie die spätern

- 2 Hoch auf den Höhen — an dem Wege,  
und mitten d) auf den Steigen steht sie da!
- 3 Neben den Thoren, e) am Eingang der Stadt;  
im

spättern Weisen die alten Ideen, welche ein Mahl ein Hauptgegenstand der Poesie waren, weiter ausführten und ausschmückten; wie sich ferner die Ideen der Hebräer nach und nach zum Particularismus neigten. Hier fährt die Weisheit 3. E. nach der Schöpfung auf die Erde, und freuet sich der Werke Gottes überall; (B 30. 31.) nach dem Gnomenbuch der Sirachiden aber irrt sie umher; unter den Heiden mag sie nicht wohnen, bis ihr endlich Jehovah befiehlt: in Jacob schlage dein Zelt auf! In Jerusalem herrsche! (B. 13. 15.) Uebrigens ist es nicht unwahrscheinlich, daß in diesem Kapitel ein oder das andre Fragment (ein Lob der Weisheit) zum Grunde liegt, welche der Verfasser der ersten 9 Kapitel (oder der Zusammensteller derselben) zu seinem Zweck nützte, und schieklich einflocht. Bey dem Abschnitte von B. 22 — 32. dürfte es wohl am ersten einleuchten. Die Sprache und die Kosmologie, welche darin herrschen, bürgen für ein hohes Alter. Die Uebersetzung sucht, so viel möglich, nach zu klimmen, und das Original ganz auszudrücken.

d) ביה נתיב LXX. ἀνα μσον των τριβων zwischen den Fußsteigen. Dieß wäre auf den Kreuzwegen, und zwar nach einem Syriasmus 𐤁𐤃 inter; daher derselbe Ausdruck 𐤁𐤃 in der Syr. Uebers.

b. St. Döderlein glaubt, domus semitarum stehe für diuerforium hospitem excipiendorum gratia iuxta vias publicas instructum. Allein dieß scheint wider das Costume jener Zeit zu seyn. Im Orient waren damahls keine Wirthshäuser, wozu sonst die Hospitalität?

e) 𐤁𐤃 an der Seite der Thore. LXX. γυτ παρὰ γαρ πυλαις.

im Eingang der Thore tönt ihr Lied. f)

- 4 Nach euch, ihr Männer! rufe ich;  
zu euch, ihr Söhne Adams! halt mein laut!
- 5 Lernt Unerfahrene Schlaubeit fassen;  
seht Unbesonnene die Klugheit ein. g)
- 6 Hört! denn ich will euch Rechtverhalten lehren; h)  
Zur Redlichkeit die Lippen öffnen.
- 7 Denn Tugend i) redet nur mein Mund;  
und Bosheit ist verbannt von meinen Lippen.

8 Auf

f) Vergl. 1. 20. von רבן וְסֹנִיט, vocem edidit, mit dem ה paragogico.

g) לֵרַב לֵב לֵרַב לֵב lernt Klugheit, Gewandtheit. Arnoldi wünscht לֵרַב לֵב zu lesen applicatè animum: eine Formel, die häufig vorkommt, Hiob 11, 13. 2 Chron. 12, 14. 30, 19. Auch scheinen die LXX. so gelesen zu haben: εὐσεβὲς ἀσπίδων. Dieß wäre ohne Zweifel vorzuziehen, wenn nur noch לֵרַב לֵב oder dergleichen stünde: allein da dieß mangelt, so ist es mehr nach den Regeln der Parallele, unsre gewöhnliche Lesart beizubehalten, weil sonst ein Substantiv fehlt, das dem עֲרָמָה entspricht.

h) בְּיָרִים אֲדַבֵּר ich will euch deutliche, offenbare Dinge lehren, von בָּרָה coram - quae coram sunt i. e. quae manifesta, aperta sunt. Wie

בָּרָה clarus, manifestus fuit, בָּרָה via aperta ac alta, Coran 90, 10. Unser Wort ist synonym mit מִישֵׁרִים und נִכְחִים im 9. B. Die Ausdrücke, Deutlichkeit und Geradheit sind aber bey den Hebräern Begriffe für Wahrheit, Tugend und Rechtverhalten. Daher der Syrer

בָּרָה verum für בְּיָרִים.

i) אֲמֵת Treue, Redlichkeit, Wahrheit. opp. רָע Bosheit, Laster; also liegt in jenem der allgemeine Begriff Tugend.

- 8 Auf Recht gehn alle Worte meines Mundes;  
feins unter ihnen ist verdreht, \*) verkehrt.
- 9 Sie alle sind Verständ'gen richtig; k)  
gerade dem, der Einsicht fand.
- 10 Nehmt meine Weisung und nicht Silber;  
und Kenntniß mehr, als feinstes Gold. l)
- 11 Kostbarer ist die Weisheit, als Corallen;  
und alles Kleinod ihr nicht gleich. m)
- 12 Ich Weisheit habe Schlaubeit im Besitz, n)  
und Einsicht und Gewandtheit funden.

## 13 Furcht

\*) nach כָּפַל nach נָס winden, drehen. s. Schultens zu  
Hiob 5, 13.

k) גֵּרָמִים gerade, plan, synonym mit ישרים.

l) חרוץ נבחר LXX. χρυσιον δεδοκιμασμενον, quod  
spectatum adeoque a fordibus purum est, von בחר  
penitius inspicere, separare, eligere. So heißt auch  
כסף נבחר das reinste, feinste Silber, s. 19. B.  
und 10, 20. welches der Syr. wohl zu übersetzen  
pflegt. כִּינֵי כְּאֶדְנָי gereinigt von der Erde,  
vergl. Ps. 12, 17.

m) Nach der allgemeinen Ermahnung, sie anzuhören,  
geht nun ihr Lob an. Dieser Vers ist schon ein  
Mahl vorgekommen 3, 15. יקרה kostbar; an  
der andern Stelle steht יקרה, womit dieß synonym  
seyn muß.

n) שכלתי ערמתי ich bewohne feine Klugheit,  
habe sie im Besitz; so wie wir schon gehabt  
haben. שכן ארץ für besitzen 2, 21. und 10, 30.  
Es respondirt also völlig dem מצא finden,  
besitzen. Nach dieser Erklärung ist es nun nicht  
nöthig, daß wir mit Döderlein שכלתי ändern,  
promptuarium possideo calliditatis, welches er der  
Parallele wegen für nöthig fand.



- 16 Durch mich herrschen Regenten;  
und walten r) alle Herrn der Erde.
- 17 Ich liebe alle, die mich lieben; s)  
und die mich suchen, finden mich.

18 Bey

r) וְרִבִּים Döberlein hielt es für das Subject, und überfetzte Regenten; allein es muß das Prädicat seyn, was dem וְרִי entspricht. Wir müssen es also als Adjectiv oder Particip nehmen. נָדַב heisst

1) berufen, daher לֵב נָדַב der vom Herzen Berufene, der Freywillige, und נָדַב schlechthin der Berufene, der tapfere brave Mann. Vergl. 17, 7, 26. Jes. 32, 5, 8. 2) wird es auch auf Obrigkeit und Fürsten übergetragen, und heisst geschickt verwalten, s. Arnoldi. Also durch mich verwalten ihr Amt alle Herrn der Erde. וְרִי hat Arnoldi Obrigkeit und Michaelis Richter überfetzt; aber diese Bedeutung ist zu enge. So wohl וְרִי als וְרִי heisst nicht bloß richten und Richter, sondern drückt alle Art der Herrschaft aus, (2 Chron. 1, 10.) wovon freylich im Orient das Rechtsprechen ein Hauptstück ist. Besser LXX. τυράννοι κρατῶσι γῆς: sie überfetzen also וְרִי κρατῶσι. Eine wichtige Variante ist קִרַּי וְרִי. 47. Codd. bey Kennicott und 115. nach de Rossi nebst vielen Editt. lesen so. Auch Vulg. Syr. und Chald. Unterdessen kann es doch eine bloße Correctur seyn, weil der Abschreiber glaubte, nur die guten Regenten würden genannt, und weil der 15. V. sich schon so schloß. LXX. haben unsre Lesart gehabt.

s) וְרִי scheint eine Verfetzung zu seyn für וְרִי. LXX. und Billoison: τῶν ἐμῶν φίλωντας ἀγαπῶ: oder es ist durch irgend einen andern Schreibfehler (η) angehängt. Viele Codd. und Editt. וְרִי nach de Rossi.

- 18 Bey mir thront Reichthum und Ehre,  
edles Vermögen, und Stoff zur Milde. t)

t) אָרָא וְכָסֶף אִם entweder sind dieß drey Substantiva, die in unserm Buche häufig zusammen stehen, und wovon das dritte mit ׀ verbunden wird; oder es sind zwey Substantiva, die den ersten beyden entsprechen, und eins ein Epitheton. Dafür hat Schulkenſ, und die ihm folgen, Döderlein und Arnoldi, אָרָא gehalten, und nach dem Arab. *أخيه* durans, antiquum überſetzt. Altes Vermögen gibt einen erträglichen Sinn, wenn man gleich nicht ſieht, wozu das Alter helfen kann. *أخيه* heißt aber auch liber, nobilitat (daher das Nomen *أخيه* generositas, praestantia, bona constitutio opum) und in der IV. Conj. *أخيه* bene concinnavit opes. Diese Bedeutung ziehen wir vor, also: hohes, edles, großes Vermögen. Damit harmoniren LXX. *κτισις πολλαυ*. אָרָא zieht Döderlein zu אִם und überſetzt: bleibende Güter, opes iustae für fidae, verae; opp. אָרָא אִם. Arnoldi: wesentliche Güter, in so fern אָרָא oft das Vollkommene, Wahre andeutet. Mal. 3, 20. Ps. 4, 6. Gegen beyde Erklärungen ist das ׀, und der Parallelismus. Zwey Substantiva müssen da seyn, wenn die Parallele erhalten werden soll, und bey der Fülle der Substantiva in den Proverbiiß ist nicht zu vermuthen, daß hier zwey Substantiva als Epitheta stehen werden; vielmehr erwartet man Substantiva, die mit den ersten synonym sind. - Wir halten es daher für ein Substantivum synonymum: Fülle oder Stoff zur Milde. אָרָא in der Bedeutung von Almosen und Milde von Menschen verliehen, ist bekannt genug, Prov. 10, 2. 11, 4. allein auch die Milde Gottes heißt so Ps. 24, 5. wo es synonym ist mit בְּרַחֵם Schenkung und Milde. Nahe daran gränzt schon der Begriff von Fülle. Joel 2, 23. Gott gibt

- 19 Weit schöner noch als Gold ist mein Gewinn, u)  
und mein Ertrag viel werther noch als Silber.
- 20 Den Pfad der Tugend wandle ich; uu)  
geh' mitten auf der Bahn des Rechts.
- 21 Zu werben meinen Lieben Güter,  
und ihre Schätze anzufüllen. v)



22 Je-

המורה לצדקה milden Regen, oder Regen die Fülle. Davon heißt endlich צדקה das, wodurch man mild seyn kann. Ps. 112, 9. צדקתו עמרו לעד semper habet, vnde aliis benefaciat. Nun ist צדקה ein Syn. von חן und paßt zum Parallelismus.

u) Frucht steht immer bey den Hebr. für: Folge, Gewinn, Ertrag resp. תבואה.

uu) אהלך Dathe nimmt es transitive: leite ich: allein in so fern es das Mittel und die Bemühung andeuten soll, wodurch die Weisheit ihre Verehrer beglückt, scheint die gewöhnliche Uebersetzung vorzüglicher, und gerechtfertigt durch Ps. 89, 16.

v) Die irdischen äußerst sinnlichen Vortheile gehören immer mit zu den Versprechungen nach dem Genius der frühesten Zeit. להבטיח, facere, vt possideant. אהבי, meine Verehrer, Lieblinge. וי ist hier augenscheinlich Vermögen. LXX. ὑπαρξίς, im Syr. ܐܢܝܢ das Est, i. e. substantia, wie die Griechen εἶμα.

\*) Nachdem nun alle die Vortheile, welche die Weisheit auf der Erde gewährt, zu ihrem Lobe gesagt sind; so geht jetzt das Lob in die höhern Regionen über. Sie war vor der Schöpfung schon da, und bey der Schöpfung ein Beystand Jehovahs. Hier wird zugleich die Sprache sehr lyrisch, und die Poesie hebt sich nach der Größe des Gegenstandes. Das ganze Bild der Kosmogonie, wie es der Hebräer hat, wird durchgelaufen, und vor Augen gestellt.

22 Jehovah warb x) um mich vor seiner Schöpfung Anfang, y)

R 2

eh'

x) Er warb um mich, oder besaß mich. Beydes kann נָפַח heißen. f. 19, 8. Pred. Sal. 2, 7. Die erste Bedeutung ist poetischer, und mehr nach dem Sinn des Verfassers. Ehe der Baumeister der Welten (orientalisch-kosmogonisch) etwas begann, mußte er die Weisheit zur Rathgeberin haben, mit der er den Plan vorher überschauete. Vergl. Sap. 9, 9. Sir. 24, 14. Die griechischen Uebersetzer haben fast alle: ἐκτίσαστο με; nur in den Hexapliß findet sich noch eine Variante der LXX. κυριος εκτισε με. Die Interpreten glauben zum Theil, daß נָפַח dieß heißen könne, und führen 1 Mos. 4, 2. an: allein so ausgemacht ist es noch nicht, da es dort eben so gut heißen kann: acquisivi sive possideo, sc. ex partu, marem. Dieß ist nun auch zugleich die verrufene Stelle, die sehr lange als ein Beweis für die selbstständige Weisheit, die entweder der Sohn oder der heilige Geist seyn sollte, gegolten hat. Schon die frühesten Väter streiten sich, ob die griechische Uebersetzung εκτισε oder εκτισε heißen solle. Vor dem Entstehen der Ariianischen Parthey hat man wohl keinen Zweifel in εκτισε gesetzt, welches schon angeführt wird vom Iustin. Dial. c. Tryphon. cap. 6. Athenagor. Leg. pro Christ. 10. der die Stelle vom λογος erklärt. Tertullian. adu. Prax. 6. Origenes περὶ αρχ. 1, 2. Als aber die gewöhnliche Erklärung von εκτισε anstößig zu werden anfing; so erfand Athanasius eine neue und feinere Erklärung: Deus me creavit regem et caput operum suorum, Defens. Dionys. Alex. c. 13.; allein die Orthodoyen waren nicht damit zufrieden, und den Arianern war auch noch nichts dadurch abgewonnen. Hätten die Väter doch bedacht, daß vorher ausgemacht werden müsse, daß diese personifizierte Weisheit der Messias wirklich sey, so würde die Stelle aus der Dogmatik geblieben seyn. Andre Väter nahmen den Beweis für die Gottheit des heil. Geistes hieraus: f. Döderleins vortreffliche Anmerkung in den Scholien.

y) וְרָכַח לִּי לִפְנֵי יְהוָה sc. ב. in principio viae i. e. actionis, operis sui.

- eh' Er sein Werk von Alters her begann.
- 23 Vor Anbeginn der Zeit, z) bin ich zur Königin  
 gesalbet;  
 von Anbeginn, weit vor der Erde Alter. a)
- 24 Noch war kein Meeresgrund, b) ich längst geboren;  
 noch war kein Quellengrund, c) noch keine reiche  
 Wasserquellen.

25 Noch

lat. Jener Ausdruck  $\text{נִשְׁבַּח}$  soll eigentlich bey den Hebr. den Zustand vor der Schöpfung ausdrücken, Mos. 1, 1. ehe etwas war. Joh. 1, 1.  $\text{εϋ αρχη}$  ehe die Schöpfung begann, war der  $\text{λογος}$ : opp.  $\text{απ' αρχης}$  seit der Schöpfung. Der ganze Ausdruck ist also völlig synonym mit  $\text{קִרְבַּן יְהוָה}$  ante opera sua sc. creationis, denn die Schöpfung heißt  $\text{קִרְבַּן יְהוָה}$  das große Werk. Die Sprache ist hier sehr alt und feyerlich, vergl. Coran. 55, 6. 8.

- a)  $\text{נִשְׁבַּח}$  ist wieder ein Ausdruck, der den Zustand vor der Schöpfung ausdrücken soll, und dem  $\text{נִשְׁבַּח}$  gleichbedeutend ist. In der Uebersetzung haben wir die Idee etwas berichtigt; wenn sie auch zu philosophisch für den Hebräer scheinen mag, sich zugleich mit der Schöpfung Entstehung der Zeit zu denken, so liegt sie doch dunkel in dem  $\text{πρὸ τῆς αἰωνογ.$  Der Gedanke ist: vor der Schöpfung herrschte ich schon.
- b) Der Verfasser gebraucht mehrere Synonyma, und kämpft eigentlich mit der Sprache, die für philosophische, kosmogonische Ideen wenig Worte hatte.  $\text{קִרְבַּן יְהוָה}$ , vor dem ersten Alter der Erde, von  $\text{קִרְבַּן}$   
 $\text{קִרְבַּן}$  acuum anterius.
- b)  $\text{תְּהוֹמוֹת}$ , 1) die Abgründe, Tiefen der See, 2) die See selbst.
- c)  $\text{מַעְיָנוֹת}$  von  $\text{עַיִן}$  Quelle.  $\text{מַעְיָנוֹת}$ , Quellgrund. (n locale)  $\text{מַעְיָנוֹת}$ , die schweren an Wasser,

- 25 Noch waren keine Berge eingesenkt; d)  
und eher, als die Hügel, ich geboren!
- 26 Noch hatte Er die Erd' und ihre Flächen e) nicht  
gemacht;  
noch nicht den Anfang von dem Sand der Erde. f)
- 27 Da Er den Himmel festigte, war ich zugegen;  
da Er den Bogen g) übers Meer ausspannte.
- 28 Da Er die Wolken stark von oben gießen ließ;  
da Er des Meeres Quellen brausen ließ. h)

R 3

29 Da

fer, sind wasserreiche Quellen, wie Jes. 23,  
8. 9. נְבָרֵי אֲרָץ, die reichen Einwohner.

d) Ganz sinnlich, wie es dem Menschen scheint. Die  
Berge scheinen in die Erde gesenkt, um eine feste  
Haltung zu haben, (Hiob 8, 36.) eingewurzelt.  
(radices montis.)

e) מִצְרַן habe ich zweydeutig gelassen. Es sind entwe-  
der Thäler oder Wüsten, حَضْبَانِ loca de-  
pressa, valles. LXX. κοιμητας. Die Erde, wie sie  
durch die Schöpfung hervor ging, wüste und unbe-  
wohnt. Hiob 5, 10.

f) הָאָרֶץ ist die bewohnte Welt, oder Erde. Der  
ganze Ausdruck gleichbedeutend mit אֶרֶץ מִיָּמֵי קִדְמוֹת.

g) Cum delinearet, statueret circumum von קָוָה. Im  
Syr. heißt  noch im Zirkel gehen, und   
der Zirkel, welches Wort die syr. Uebers. auch hie  
hat. Ganz wie der Himmel dem sinnlichen Menschen  
vorkommt, zirkelförmig.

h) Die Vorstellung, wie das Meer entstand. Von  
oben her ergossen sich die Wolken, und von unten die  
Quellen des Abgrundes. Der Welterschöpfer verstärkte  
die Wolken, daß sie lange regneten; die Quellen, daß  
sie lange flossen. מִיָּמֵי sollte מִיָּמֵי heißen; so scheinen  
auch LXX. gelesen zu haben: ὡς ἀσφαλτικῆς ἐπιπέσε  
πυργῶς.

29 Da Er dem Meere seinen Kreis i) bestimmte;  
den Wassern, daß sie ihren Bord k) nicht über-  
schritten.

da Er der Erde Säulen weit ausfestete. l)

30 Da war ich neben ihm als Künstlerin; m)

da

i) פח, terminus praescriptus, die bestimmte Gränze.

k) נב, ihren Mund für ihren Bord, Rand; wie die Lateiner ora, wahrscheinlich ursprünglich auch verwandt mit os. Man stellt sich nämlich bildlich vor, der Rand des Meeres sey sein Mund, die daran spielenden Wellen, die Zunge u. s. w. Auch fühne nordische Dichter haben dieß Bild.

l) עמוד, gewöhnlich fundamenta; es sind aber fulcimenta, Säulen, Pfeiler der Erde, nach der uralten Vorstellung, daß der Himmel am Ende auf Säulen der Erde ruhe; (z. E. Säulen des Herkules) Denn was kann sich der gewöhnliche Mensch für ein anderes Bild von einer nicht genug bekannten Sache machen, als das er in der Natur um sich wahrnimmt. Er muß sich den Himmel wie eine Decke oder Gewölbe denken, das irgend woran befestigt ist, oder worauf ruht. עמוד von עמוד dilatauit amplum fecit, nach Kimchi, Abenezra und Schultens, wovon das Subst. עמוד, sinus, der selbst Ps. 74, 11. עמוד heißt. Kein Mensch hatte die Säulen, worauf der Himmel ruhte, gesehen; man nahm also irgend eine noch nicht genug bekannte Region an, wo sie seyn sollten. Erweiterte sich die Erdkunde, so wurden die Säulen immer weiter hinaus gesetzt. Aus dieser Beschreibung von 22 — 29. V. kann man sich nun das Bild der Kosmogonie der Hebräer zusammen setzen, woben man finden wird, daß es sich genau an 1 Mos. 1. anschließt.

m) Vor und bey der Schöpfung war ich um Jehovah als Gehülfin. עמוד oder עמוד ist wohl Künstlerin. Hohel. 7, 1. עמוד, der Künstler. Im Syr. noch עמוד der Handarbeiter, Künstler. Daher

Da war ich seine Wonne Tag für Tag;  
da tanzt' ich vor ihm n) immerfort.

- 31 Jetzt tanze ich auf seiner Erde Kreis;  
und meine Freude sind die Söhne Adams. o)



- 32 Wohlan dann Söhne! höret mich,  
Heil ihnen! die auf meine Lehren achten.

K 4

33 Hört

LXX. sehr gut ἀνοῖσσα. s. Michaelis Supplem.  
S. 98.

n) ἄνωσεν LXX. παίζουσα, πᾶν heißt spielen, hüpfen, tanzen. So heißt vom Crocodil Ps. 104, 26. daß er spiele, d. i. hüpfte. Das Ganze ein Ausdruck, für: er freuete sich über mich. Ueberall war die Weisheit bey der Schöpfung Rathgeberin und Gehülfin, und Gott freuete sich der Weisheit, mit der er dieß alles gemacht hatte; gerade wie im 1 Buch Mos. Dieß wird poetisch hier so vorgestellt; die Weisheit spielte und tanzte vor ihm, und Gott ergözte sich daran. Milton fand diese Stelle einer Nachahmung würdig. Vergl. Parad. 7, 8. in der Anrufung der Urania.

o) Jetzt tanzt sie auf der Erde und freut sich des Werks Gottes, und in dem Werke besonders des Menschen. Nach den Worten: dann tanzte ich, nämlich nach der Schöpfung u. s. w. Dieß habe ich in jetzt verwandelt, um die Ideenreihe und den Sinn des Verfassers deutlicher zu machen, der sich erst in der zweyten Hälfte ganz zeigt. אדם war ursprünglich der poetische Ausdruck für Menschen; hernach wurde es aber der gewöhnliche, und im Syr. bis zur Ungereimtheit gewöhnlich, אדם statt Mensch zu sagen. 3. B. 1 Cor. 15, 14. heißt so gar Adam zwar keines Menschen Sohn, doch אדם הראשון der erste Mensch. Hier schließt sich der lyrische Aphorismus, oder das kosmogonische Fragment, und der Dichter macht nun so fort die Anwendung zu seinem Zweck.

- 33 Hört an die Weisung, werdet weise,  
verschmäht sie nicht! p)
- 34 Dem Manne Heil! der mich anhört;  
der Tag vor Tag vor meinen Thüren wachet;  
die Schwellen q) meiner Thüren hütet.
- 35 Denn, wer mich findet, r) findet Glück,  
und Wohlgefallen vom Jehovah strömt auf ihn.
- 36 Wer von mir weicht, rr) ist gegen sich Tyrann;  
und alle die mich hassen, lieben Unglück.

p) Vergl. 1, 25.

q) מַשְׁכָּנִים, eigentlich Pfosten: unser Ausdruck ist: Schwelle.

r) Nach Ehetib מֵצֵא וְיֵצֵא inuenientes me sunt inuenientes felicitatem. Dann findet sich aber eine Anomalie in den Personen nach der zweyten Hälfte. Besser also das zweyte מֵצֵא ohne (י), wie fast 100 Codd., viele alte Editt. nebst der Vulg. und Chald. nach de Rossi. פָּרַח (von פָּרַח פֹּחַח hoch seyn) er läßt hervor gehen s. 3, 13. Von פָּרַח aber müßte es פָּרַח punctirt werden.

rr) מֵצֵא מֵצֵא qui aberrat a me, der mich verfehlt. Nicht, 20, 16. מֵצֵא מֵצֵא sie lieben den Tod, für: sie sorgen für ihr Unglück; stürzen sich hin ins Unglück; machen sich unglücklich.